Ladenprojekt kostet eine Million

Mehr als 200 Fuhrberger bei Vorstellung des Marktkonzepts – Behörde verlangt Abbiegespur

Die Sitzplätze reichen längst nicht für alle Besucher: Mehr als 200 Fuhrberger versammeln sich am Mittwochabend im Gemeindehaus (großes Bild) und lauschen den Vorträgen von Architekt Axel Krumwiede (kleines Bild, rechts) und dem Finanzexperten Heiko Drangmeister (kleines Bild, links). Schley(3)

Überwältigende Resonanz bei der Vorstellung des Supermarkt-Projektes: Mehr als 200 Einwohner sind am Mittwochabend ins Fuhrberger Gemeindehaus gekommen. Ortsbürgermeister Heinrich Neddermeyer ist optimistisch, dass sein Ort das Projekt schultern kann.

VON NADINE SCHLEY

FUHRBERG. Knapp eine Million Euro wird es kosten, am Fuhrberger Ortsrand in Richtung Mellendorf einen Lebensmittelmarkt zu errichten. Architekt Axel Krumwiede erläuterte am Mittwochabend vor mehr als 200 interessierten Fuhrbergern das Projekt, das viele Parallelen zur Resser Marktgenossenschaft aufweist.

110 Resser Einwohner zeichneten vor anderthalb Jahren Genossenschaftsanteile und brachten mehr als 300 000 Euro Eigenkapital auf. Der Resser Betreiber Thorsten Pagel möchte nun in Fuhrberg eine Filiale eröffnen.

Krumwiedes Pläne orientieren sich am Resser Modell, er will den Bau, der seit 2009 in Resse steht, spiegelverkehrt an die Fuhrberger Hauptdurchgangsstraße stellen. Auf insgesamt 840 Quadratmetern soll es gegenüber dem dort ansässigen Autohaus neben Lebensmitteln und Getränken einen Backshop sowie einen Blumenladen und Geldautomaten geben.

Inklusive Grundstückskauf rechnet Krumwiede mit einer Gesamtinvestition von etwa 920 000 Euro. Die Straßenbaubehörde, so hat der Architekt recherchiert, werde den Investoren zudem den Bau einer neuen Abbiegespur und einer Fußgängerbedarfsampel zur Auflage machen. Kosten: Etwa 80 000 Euro, an deren Finanzierung sich möglicherweise auch die Stadt Burgwedel beteiligen könnte.

Wie ein solches Projekt finanziert werden kann, erläuterte Diplomökonom und Steuerberater Heiko Drangmeister. Klar ist: Es wird eine Eigentümergesellschaft geben, die den Markt errichtet und an einen Betreiber vermietet. In welcher Rechtsform dies geschieht, möglich wäre neben einer Genossenschaft auch eine GmbH, ist noch nicht abschließend geklärt.

Um eine solide Finanzierung auf die Beine zu stellen, sind laut Drangmeister jedoch mindestens knapp 460 000 Euro Eigenkapital nötig. Dafür müssten sich beispielsweise 300 Fuhrberger bereit erklären, sich mit je 1500 Euro zu beteiligen.

SO GEHT ES WEITER

Sprechstunde im Feuerwehrhaus

Etwa einen Monat lang will Ortsbürgermeister Heinrich Neddermeyer sondieren, wie viele potentielle Geldgeber sich mit welcher Summe an einem Supermarkt-Projekt beteiligen wollen. Ende März, so der Plan, könnte dann klar sein, ob Fuhrberg ein eigenes Supermarkt-Modell auf die Beine stellen kann.

Dazu liegen im Gemeindehaus Formulare aus, auf denen potentielle Geldgeber ihr Interesse bekunden können. Die Formulare sind auch bei Ortsratsmitglied Andreas Witte und Ortsbürgermeister Heinrich Neddermeyer erhältlich. Neddermeyer wird die Zettel auch bei großen Veranstaltungen und Hauptversammlungen im Ort verteilen. Zusätzlich bietet er jeweils mittwochs in der Zeit zwischen 18 und 19 Uhr eine Sprechstunde im Feuerwehrhaus an, bei der die Gelegenheit besteht, detaillierte Fragen zum Projekt zu stellen oder Zusatzinformationen zu erhalten. ley